

Text lesen kann, der in der gleichen Farbe wie seine Brille eingefärbt ist. Projiziert wird dieses Band mittels des in Abb. 4 gezeigten Projektions-Rhythmonoms. Es ist auch zweckmäßig, daß der Sprecher oder Sänger eine Art Vorsignal bekommt, welches ihm anzeigt, daß er ein paar Augenblicke später einzusetzen hat. Eines der Mittel hierzu bildet das Einstanzen fortlaufender Nummern in das Filmband, wie dies von der Topoly im Sinne der Abb. 5 gemacht wird. Diese Numerierung erleichtert übrigens auch nachträgliche Korrekturen, die später noch geschildert werden sollen. Sind nun die Dirigiermittel (Band oder Scheiben) bereitgestellt und die Sprecherinnen und Sprecher für die einzelnen Rollen ausgewählt, dann kann der Regisseur seine Sprecher zur Probe und der folgenden Aufnahme (Abb. 6) versammeln, während welcher er selbst und sein Stab am Regiepult (Abb. 7) thronen, während in einem schalldicht vom Aufnahme-raum getrennten Mischraum (Abb. 8) der Tonmeister seines Amtes waltet. Ein großes Glasfenster gewährt ihm den Überblick über den Aufnahme-raum, von welchem er schalldicht getrennt ist. Ein Kontrolllautsprecher dient zum Abhören. Da meist mehrere Mikrophone zu gleicher Zeit besprochen werden, muß er in der Lage sein, die von jedem einzelnen Mikrophon herkommenden Sprechströme im Interesse der Gesamtwirkung abzuschwächen oder zu verstärken, was durch Betätigung der auf dem Mischpult deutlich erkennbaren Drehknöpfe oder Hebel der Lautstärkereger möglich ist. Ein Telefon verbindet ihn mit dem Regiepult, so daß während der Proben eine schnelle Verständigung möglich ist.

Nach vollzogener Aufnahme sind zwei Bänder vorhanden, deren eines das alte Bildnegativ enthält, während auf dem zweiten der neu aufgenommene Ton aufgezeichnet ist. Bevor nun diese beiden Bänder auf ein gemeinsames Band kopiert werden, wird nochmals genau kontrolliert, ob nicht kleine Fehler der Übereinstimmung zwischen Bild und Ton vorhanden sind. Man läßt am Meßtisch beide Bänder gleichzeitig ablaufen und kann — die eingestanzten fortlaufenden Nummern erleichtern dies wesentlich — die Übereinstimmungsfehler genau lokalisieren und ausmessen. Da das Auge verhältnismäßig unempfindlich ist, so kann die Korrektur dieser Fehler dadurch erfolgen, daß man an den geeigneten Stellen etwa ein Einzelbildchen des Bildstreifens herausschneidet oder ein und dasselbe Bildchen zweimal hintereinander kopiert und hierdurch sozusagen den Bildstreifen gegenüber dem Tonstreifen an der kritischen Stelle verkürzt oder verlängert und ihn dadurch in Takt mit dem Tonstreifen bringt. Praktisch macht man dies so, daß man mittels eines dazu bestimmten Gerätes eine Schablone für die Kopiermaschine herstellt, die dann automatisch das gewünschte mehrmalige Kopieren des gleichen Bildchens oder das Überspringen eines Bildchens an den gewünschten Stellen herbeiführt.



Abb. 8.
Eine ganz besondere Bedeutung fällt dem Tonmixer zu, der mit Hilfe dieses Mischpultes seines oft ungemein schweren Amtes waltet

Photos Universum —
Leonhardt